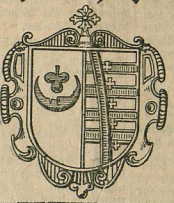


General-Anzeiger

Ersteinst
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis
jährlich für Abholer 1 Mk., durch
Posten in Remberg 1,10 Mk., in Raden,
Stettin, Zschopau, Meeritz, Gommio 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verfindigungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfzehntel Preitzettel
oder deren Raum 12 Pfg.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteiliges
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagsblatt“.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 134.

Remberg, Dienstag, den 14. November 1911.

13. Jahrg.

Aus der Woche.

Der Reichskanzler hat nun im Reichstage Gelegenheit genommen, das vielumstrittene Marocco-Abkommen zu verteidigen. Er tat es, ohne die Schwäche des Vertrages zu bejähren und ohne zu verschweigen, daß die Werte, die wir eingetauscht für die Aufgabe Sidiaroccos, doch eigentlich noch in der Zukunft liegen. Aber der Kanzler hob demgegenüber hervor, daß das Erreichte uns wirtschaftlich aufzufriedellen könne, wie vor allen Dingen die Tatsache nicht hoch genug veranschlagt werden könne, daß wir uns mit Frankreich in einer besten, unvorzuziehenderen Lage auf friedlichem Wege verständigt haben. Der Kanzler hatte seinen oder doch nur wenig Erfolg. So ziemlich alle Redner erklärten sich gegen den Marocco Vertrag und manches harte Wort traf den Kanzler's Ohr. Es fingen anfangs, als ob Herr von Bethmann-Hollweg zum letzten Male als Ministerpräsident und Reichskanzler auf der Tribüne stünde. Wollte man doch in Abgeordnetenkreisen wissen, daß der Kanzler dem Kaiser kein Abfchiedsgeläch bereit während der Sitzung überreicht habe. Aber das Gerücht bestätigte sich nicht. Vielmehr wurde Herr von Bethmann-Hollweg durch eine Einladung zur teilweisen Abreise ausgeschieden, was ohne Zweifel den Ausdruck des Vertrauens bedeutet. Demerswert war während der Verhandlungen das Verhalten des Kronprinzen. Während er nämlich bei der Rede des Kanzlers ziemlich uninteressiert blieb, gab er, als einige Redner den Kanzler angriffen, von Deutschlands Schwäche sprechen und sich in scharfen Worten gegen Frankreich und England wandten, verschiedene Male seiner Zustimmung lebhaften Ausdruck. Man weiß nun im Allgemeinen nicht, ob Herr v. Bethmann-Hollweg jetzt oder ob er bleibt. — Die nächsten Tage werden die Entscheidung bringen. — Einer der hervorragendsten englischen Politiker ist von Schwandl abgetreten. Wilson, der einstige Premierminister, hat die Leitung der unionistischen Partei, die er jahrelang mit bestem Erfolge gehandhabt hat, abgegeben, angeblich aus Gesundheitsrückständen. Andere wollen wissen, daß die Veranlassung zu diesem so überraschenden Rücktritt in der Spaltung zu finden ist, die die unionistische Partei durch die Behandlung der Oberhausfrage erlitten hat. Jedenfalls ist jedoch mit Wilson ein Mann aus dem politischen Leben Englands, der sich wegen seiner persönlichen Eigenschaften allgemeiner Wertschätzung erfreute. — In Frankreich beschäftigt man sich noch immer lebhaft mit dem Marocco-Abkommen. In die Gegenrichtung über den endlichen Abschluß nicht sich insofern eine bange Sorge: Spanien will nämlich nicht so ohne weiteres das von seinen Truppen besetzte Gebiet räumen. Es wird also nun aufs neue zu langwierigen Verhandlungen kommen. — In Tripolis ist die Lage unverändert. Noch immer scheitern sich sowohl die Italiener wie auch die Türken den Sieg zu, Italien hat der Welt öffentlich mitgeteilt, daß es Tripolis angegliedert habe, die Türkei hat dagegen natürlich Verwahrung eingelegt. Es läßt sich, wie jetzt die Dinge liegen, schwer voraussagen, wer endlich von den Streitenden die Oberhand behalten wird. — Ebenj verhält es sich mit dem Aufstande in China. Bald heißt es, die Stellung der Regierung sei hoffnungslos, dann wieder wird gesagt, die Rebellen seien geschlagen. Allen Anschein nach sind aber die Tage der Mandchyn-Dynastie gezählt, wenn es dem Zielsetzung Japans gelingt, der sich in beiden Lagern großen Aufsehens erfreut, nicht in letzter Stunde noch gelangt einen Friedensschluß herbeizuführen.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 13. November 1911.
* Im Interesse unserer Leser machen wir darauf aufmerksam, daß die Staats-, Gemeinde- und Kirchensteuer für das laufende Vierteljahr sowie Kammereinzelle bis zum 15. ds. Mts. mittags 12 Uhr bezahlt sein müssen. Wer

sich also vor Kosten schützen will, verfaume diesen Termin nicht.
* Revision der Leutnantsarten. Wir machen unsere Leser auf die Bekanntmachung der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt in der vorliegenden Nummer aufmerksam, nach welcher am Donnerstag, den 16. November die Leutnantsarten etc. einer Kontrolle unterzogen werden. Alles Nähere wolle man in der betreffenden Bekanntmachung nachlesen.
* (Einbruch.) In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde auf dem Bahnhofs zu Raden ein Einbruch verübt. Der Täter hat ein Fenster des Warterooms eingedrückt und ist dann eingestiegen. Hier entwendte er einen Wertbetrag von etwas über 20 Mk. und außerdem noch etwa 3 Kisten Zigarren und 3-4 Flaschen Weine. Wie wir hören, bestand die Polizei, einen Polizeibeamten kommen zu lassen, jedoch mußte hierauf Abstand genommen werden, da die Spur, die am Bahnhofs entlang nach Verzug zu führte, sich bald verlor. Öffentlich sind die sofort angestellten Nachforschungen von Erfolg.
* In dem Gehöft des Gutsbesizers Heinrich in Globitz ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Aus der Ortschaft Globitz einschließlich des Bahnhofs ist ein Sperbezirk gebildet worden.

oc. Die kommenden Reichstagswahlen werden ihre Schatten voraus. Wohin man auch sieht, überall sind alle Parteien eifrig im Gange, durch Vortragsabende, Versammlungen, Bettensammlungen u. s. w. auf die Stimmführung Anhänger und Jener, die es werden sollen, bestrebt und aufläufig zu wirken. Auch an dem Stimmführenden wird jetzt mehr als bisher in Politik „gemacht“. Nicht selten jetzt es dabei ergriffe Köpfe, denn gerade auf diesem Gebiete vertritt ein jeder selbstbewußt und einseitig nur seine eigene Anschauungen und läßt an denen Andersdenkender kaum ein gutes Haar. Sener große Philosoph hatte so Unrecht nicht, als er die Worte prägte, daß „Politik der Charakter verdirbt“. Welche Anschauung aber auch immer in den künftigen Reichstagen den Vorrang erlangen mag, hoffen wir, daß ihre Vertreter sich nur vor dem einen Vorlage stellen lassen werden, das Wohl des Vaterlandes höher zu achten als jedes Parteinteresse. Nach dem erstaunlichen Emporblühen, das Deutschland in der kurzen Zeit von vierzig Jahren zu verzeichnen hat, muß dem neidischen Ausland das Schauspiel einer inneren Verflüchtigung unseres Volkes unter allen Umständen vorenthalten werden.

* Hierdurch machen wir unsere Leser auf die am 16. November vormittags 11 Uhr im Verwaltungsgedäude der Landwirtschaftskammer in Halle a. S. stattfindende Zentralversammlung aller der Landwirtschaftskammern angehörender landwirtschaftlichen Vereine aufmerksam. Besonders der in Aussicht genommene Erfahrungsaustausch über die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse dieses Jahres und die zu ihrer Wäderung möglichen Maßnahmen dürften geeignet sein, das Interesse der weitesten Kreise zu wecken. Jeder Teilnehmer darf im voraus überzeugt sein, daß er mannigfache Anregung und Belehrung erhalten wird, die er für seine besonderen Verhältnisse mit Nutzen anwenden kann. Es sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Zutritt zu der Versammlung nicht nur den Delegierten der landwirtschaftlichen Vereine, sondern allen Freunden und Gönnern der Landwirtschaft freistehet.
* Keine Einstellung von Post- und Telegraphenstellen. Wie die „Deutsche Zeitung“ meldet, hat das Reichspostamt auf Anfrage mitgeteilt, daß auch im nächsten Frühjahr keine Einstellung von Post- und Telegraphenstellen erfolgt. Demnach ist eine baldige Wiedererrichtung der mittleren Postlaufbahnen nicht zu erwarten.
* Hängt Nisthöhlen auf. Die günstigste Zeit dazu ist der Herbst, da die im Winter bei uns lebenden Vogel Unterflur in diesen Höhlen finden. Aber auch den ganzen Winter

hindurch bis in den März hinein können Nisthöhlen mit Aussicht auf Erfolg angebracht werden. Noch später aufgehängte Höhlen hingegen werden nur ausnahmsweise noch im gleichen Jahre bezogen.

Van Schmiedeberg, 10. November. Unsere Stadtväter tagten gestern zum zweiten Male in dieser Woche in öffentlicher Sitzung. Aus der den Verhandlungen vorhergehenden Berichterstattung des Protokolls der letzten Sitzung war zu entnehmen, daß am Montag in geheimer Beratung u. a. beschlossen worden ist, einen zweiten Badeort hierher zu ziehen. Um auch einer benachteiligten tüchtigen Kraft die Verwirklichung dieser Idee zu ermöglichen, soll stattdessen ein bestimmtes Einkommen garantiert werden.
Gleibitz, 11. November. Am Freitag nachmittag wollten auf der Bahnhofs-Galle Gleibitz zwei Bahnarbeiter einem Zug ausweichen und traten entgegen dem Verbot auf das andere Gleis, ohne zu bemerken, daß auf diesem aus entgegengesetzter Richtung ein Zug fuhr. Infolge dessen wurden beide Arbeiter vom Zuge ergriffen und überfahren. Der eine wurde sofort getötet, während der andere mit einer schweren Kopfverletzung im Gleibitzer Krankenhaus liegt.

Leipzig, (Schwerer Unglücksfall.) Der 26 Jahre alte Werkstättenarbeiter Willy Hartmann, Joppenstraße wohnhaft, ist gestern nacht halb 12 Uhr das Opfer eines fast unerklärlichen Unglücksfalles geworden. Er ging auf dem Nachhausewege von der Vorblatte des Bürgersteiges ab und stürzte nach rückwärts, wobei er schwer auf das Pfosten aufschlagend Passanten brachten den Bestimmungsort nach Hause. Später erfolgte sein Transport nach der Jähle'schen Klinik, wo der Verunglückte hoffnungslos daniederliegt. Anscheinend hat er eine schwere Verletzung der Halswirbelsäule erlitten.

Salle. In der Nacht zum 11. November wurde der Gutsbesitzer Herr Franz Jengner, Nr. 55 wohnhaft, und das Dienstmädchen Anna Höpner, mit dem er seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, in der Küche der Jengnerschen Wohnung tot aufgefunden. Beide hatten sich in Handtüchern zusammengebunden und anschließend durch Erhängen von Leuchttasche den Tod gesucht.

Leipzig, 11. Nov. (Der neue Zentralbahnhof.) Wie aus bestimmter Quelle verlautet, wird die Inbetriebnahme des preussischen Teils des Zentralbahnhofs in Leipzig am 1. Mai 1912 erfolgen. Nach dieser Zeit soll der Abruch des provisorischen Thüringer Bahnhofs und des Dresdener Bahnhofs vorgenommen werden.

Leimbach, 9. November. Ueberhauptes Ereignis! Heute vormittag verfuhrte der fünfzehnjährige Schreibelehrling G. C. von hier sich auf dem hiesigen Magistratsbureau, wo er beschäftigt ist, zu erschlagen. Der kleine Taschenrevolver belief aber eine geringe Durchschlagskraft und darum ist die Verletzung an der Stirn nicht lebensgefährlich. Der junge Mensch erklärte verletztes Ereignis, hervorgerufen durch häuslichen Zwist, habe ihn zu der Tat veranlaßt.

Wanzenburg, 8. Nov. (Zang einer Wildlage.) Ein seltenes Weidmannsstück wurde in letzter Nacht dem Hotelier S. Kühne auf dem Jagentag zuteil. Ergeben seit langer Zeit blühte er in der Nähe seines Besitzes Mandelb., das seinen Bestand an Fühnern schätzte. Um sich vor weiteren Schäden zu bewahren, legte er ein Gitter, und schon in der zweiten Nacht streckte der Ratter in Gestalt einer riesigen Wildlage im Gitter. Das Tier hatte sich mit einem Vorderlauf gefangen.

Zeitz, 10. November. Ein seltenes Vorkommnis trat hier bei einer Hausfluchtung am Tage. Das geschlachtete Schwein hatte zwei normale Lebern, eine in der Bauchhöhle, die andere in der Brusthöhle.

Marxbrunn (bei Freyburg an der Unstrut), 10. November. (Wohlfühl.) Kommerzienrat Unte, welcher in bescheidenen Vermögensverhältnissen geboren ist, sich aber zum reichen Besitzer

einer großen Glasfabrik in Schleißhitz emporgehoben hat, schenkte in Acte Anhänglichkeit an sein Heimatort unsere Kirche eine neue Orgel, welche nächsten Sonntag geweiht werden soll.

Stendal, 8. Nov. (Vom Liebhaber seiner Frau angepöbeln.) Eine Liebesgeschichte hat sich in Hohengörden (Altmark) einen blutigen Ausgang genommen. Dort hat ein Bäckermeister, der nach kurzer Abwesenheit unvermutet heimkehrte, den Geliebten mit der Frau in allzu vertraulicher Situation vorgefunden. Es kam zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf der Geselle mehrere Schüsse auf den Meister abgab, der auch getroffen wurde. Der Geselle ist verhaftet worden.

Dresden, 6. November. Raschel bemüht die Diplomatie. Zu einer ersten diplomatischen Aktion hat ein Vorgesand auf dem Kaiserliche getauft, das während der Hygiene-Ausstellung hier Vorkellungen gab. Der Hauptpunkt dieses Themas hatte, wie alle seine Anknüpfungen die Gewöhnlichkeit, jeden Gegner heilig zu verpöbeln oder gar totzuschlagen. Das geschah u. a. auch einem „bösen Landbesitzer“, den der Direktor des Kaiserliche-theaters jedoch in seiner höchsten Würde als „Bäcker“ anbrach. Ein Russe verstand „Jag“ und schrieb längs einer Entwürfskarte in russischer Zeitung, in dem beauptet wurde, der Jag sei in dem Anstellungstheater aus größtlich befehligt worden. Auch die Nowoje Wremja brachte einen wertigen Artikel. Nun kam es zu heftigen Unterhandlungen, die auch die deutsche Diplomatie beschäftigten. Durch die deutsche Hofschaff in Petersburg wurde dann bald die Jarmolowitz des Vorgesangs und der lächerliche Ueberreifer des artikel-schreibenden Russen festgesetzt.

Wie erzieht man Weihnachtsschuldigkeit?

Im Interesse unserer Geschäftswelt sollte man über dieses Thema in jeder Nummer unserer Zeitung ausführlich gesprochen werden. Der Wunsch, daß eine weitgehende Bekanntschaft ein unumgängliches Hauptverdienst ist, entzieht sich glücklichem Verstand, ein geringer Prozentsatz unserer Kaufmannschaft. Aber auch jene, die der Weihnachtsfeier den Nutzen einer großzügigen Bekanntschaft abgesehen haben, pflegen ihre Interessen immer noch dadurch unbewußt zu schädigen, daß sie nicht früh genug mit dem Anfertigen beginnen. Wer erst unmittelbar vor dem Fest zu Hilfsmitteln der Bekanntschaft greift, läuft Gefahr, daß das zum Teil in seinem Bedarfe bereits eingebrachte Publikum nur noch die billigen Artikel bei ihm kaufen wird, bei denen selbst ein Riesenumfang nur geringen Nutzen bringt.

Die Weihnachts-Bekanntschaft muß schon jetzt einziehen.

wenn sie von nachhaltiger Wirkung sein soll. Wenn durch jetzt aufgegebene Inserate nur ein Duzend neuer Kunden hinzugewonnen wird, so ist der Nutzen hiervon ein ziemlich bedauerlicher. Nicht allein, daß ein Teil des Lageres für neue Waren geräumt wird und außerdem bares Geld bringt, es werden auch gut bedienten Kunden noch reichlich Empfehlungen im Verwandten- und Freundeskreise weitergegeben werden können, ohne, wie das häufig der Fall ist, „für dieses Jahr zu spät“ zu kommen. Wer schon jetzt zu inserieren beginnt, lenkt außerdem dadurch in erhöhtem Maße die Aufmerksamkeit des Publikums auf seine Auslagen. Schließlich kann ein Geschäft, das nur von Weihnachtsgeschäft zu leben denkt, nicht florieren, und es schadet schon aus diesem Grunde nichts, wenn auch zu anderen Zeiten die Bekanntheit etwas reichlicher genützt wird. Für viele Kunden, wie z. B. Konfektion, Lederwaren, Bekleidungs- u. s. w. nötig eigentlich schon das Weihnachtsgeschäft zu ständigen Interieren. Wäre deshalb niemand ohne Werbung an der Frage vorbeizugehen, ob sich für seine Branche nicht schon jetzt ein festliches Inserieren als notwendig erweisen dürfte. oc.

Der Kampf um Tripolis.

Die vereinigten Streitkräfte der Türken und Araber lassen die Italiener in der Stadt Tripolis und ihrer Umgebung keinen Augenblick Ruhe. Alle Tage finden mehrmals keine Schamäpfele statt, wobei der Feind das Gelände, das überall Gelegenheit zu Überfällen aus dem Hinterhalt bietet, auszunutzen, um die Versorgungsarbeiten der Italiener zu lähmen. Die Traber wurden an verschiedenen Punkten von der italienischen Artillerie heftig beschossen, worauf sie sich zurückzogen. Alle italienische Kampfkräfte beruhen, beruhen in stürzenden Lagern außer der Cholera auch die Malaria. Nachrichten aus Konstantinopel belagen, daß man in der

Dreieck hoffnungsvoller Stimmung.

sei. So hatte der Mitarbeiter des B. L. A. Gelegenheit, mit dem Abgeordneten von Benghal zu sprechen, der zu kurzem Besuch in Konstantinopel eingetroffen ist. Nach seinen Mitteilungen halten die Italiener Stadt und Hafen Tripolis besetzt, die italienische Kriegsschiffe liegen in der Bucht von Benghal, wo sie auch vor Stürmen geschützt sind. Alle italienischen Verluste, ins Innere vordringen, seien

Blutig zurückgeschlagen.

worden; sie beschränkten sich daher darauf, die Stadt wieder zu besetzen. Andererseits sind Türken und Araber durch die überlegene Artillerie des Feindes in ihren Stellungen festgehalten; sie halten die Italiener umzingelt, ohne ihnen etwas anhaben zu können. Wäher wurden der Italiener fünf Militärschiffe abgenommen. Die Italiener erhalten vom Meer her dauernd neue Munition, Munition und Proviant. Aber auch große Mengen Gemüß sind vor Benghal eingetroffen, die rübergehenden Lazarets gehen nach Tripolis. Für die Freiwilligen sind ausreichend Munition und Marinergewehre nebst Munition vorhanden. Der Abgeordnete sprach zum Schluß die Überzeugung aus, daß die

Italiener niemals ins Innere

vordringen können. Diese Erkenntnis scheint jetzt übrigens den Italienern aufzukommen, denn zwar schickten, aber doch immer deutlicher wird auch in der halbamtlichen Presse davon gesprochen, daß Italien seinen Zug ins Innere von Tripolis unternehmen, sondern die Türkei durch andere Maßnahmen (an den Küsten im Mittelmeer) zum Frieden zwingen werde. Für die Stimmung unter den Eingeborenen in Nordafrika sind die Arbeiterunruhen in Tunis ein bedeutendes Zeichen. Sie zeigen, daß es den Schicksal gelungen ist, die Stämme im Innern des Landes für den gemeinsamen Krieg gegen die Nachbarnomadener zu gewinnen.

Heer und flotte.

Bei dem Verkauf des westlichen Tempelhofers selbst bei Berlin behält der Reichsanwaltschaft ein neben dem Landwehr-Unterschiedsgebäude gelegenes Terrain in Größe von 3 1/2 Hektar zurück, um es für eigene Zwecke zu verwerten. Später wurde es den in der Nähe liegenden Truppen, insbesondere der Kavallerie-Abteilung, zur Abhaltung von Übungen zur Verfügung gestellt. Ein rund 2 1/2 Hektar großes Stück ist, wie jetzt bekannt wird, als Bauplatz für eine darauf zu errichtende Militär-Erziehungsanstalt bestimmt. Mit der Errichtung des Gebäudes soll dem Verlangen nach im Laufe des nächsten Sommers begonnen werden.

Das erste Geschwader der Miniergeschiffe ist, von Mittelmeerhafen kommend, in den Küsten Hafen eingetroffen. Die Ausfahrtschiffe sind von ihrer Abreise ebenfalls dorthin zurückgeführt, so daß während der bevorstehenden Rekrutenüberführung durch den Kaiser die gesamte Geschiffesflotte in Kiel verammelt sein wird.

Von Nah und fern.

Die Strecke des Kaisers bei der jüngsten Hofjagd in der Gegend betrug zwei

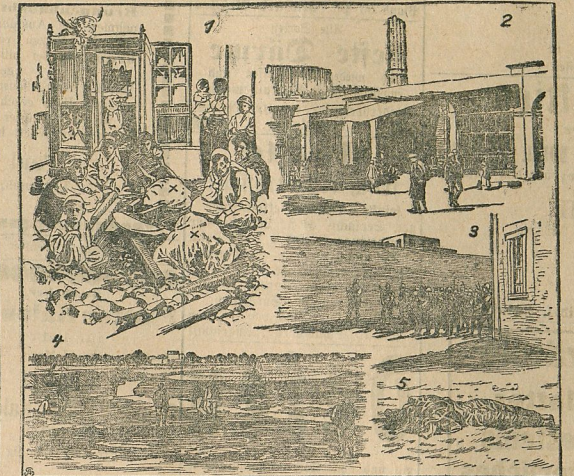
Millionböcke, 20 Giraffe und zwei Stück Mutterwid. Nachfolger Schütze blieb Prinz Eitel Friedrich von Preußen mit acht Giraffen und acht Stück Mutterwid. Die Gesamterlöse betrug 190 Stück Wild.

Die Stadt Stettin an den Bringen Eitel Friedrich. Die Stadt Stettin hat an den Bringen Eitel Friedrich eine fünfjährige ausgelagerte Adressen gerichtet, in der die Ernennung des Bringen zum Statthalter von Pommern freudig begrüßt wird.

Die Typhus-Epidemie in Rheinland und in Westfalen erfordert noch fortwährend neue Opfer. In den beiden Sommererkrankungserkrankten vier Krankheitsformen; zwei davon sind bereits Opfer der Seuche geworden.

Vom italienisch-türkischen Kriegsschauplatz.

1) Durch Befehlshaber gerichtet Bohraman des türkischen Dragomans in Tripolis (x getötete Araber). 2) Minarett, dessen Spitze während der Belagerung eingestürzt wurde. 3) Marinierte Bergarbeiter. 4) Italienische Flugapparate vor dem Aufsteig. 5) Gefallener türkischer Soldat.



Ihre heutigen Illustrationen geben einen Begriff von den furchtbaren Leiden der Stadt Tripolis während dieser Kriegszeit. Die Stadt hat unheimlich durch das Bombardement der italienischen Kriegsschiffe nicht allzuweit Schaden gelitten, da es vor allem den türkischen Hinterhof galt. Neuerdings aber wird Tripolis auch von den aus dem Hinterlande her vordringenden Türken bedroht und befindet sich also, da die italienischen Schiffe über die Stadt hinweg die Seelandschaft des Feindes beschützen, zwischen zwei Artillerieleuten.

schloffenen Forteres eine Summe von 40 000 Kronen überweisen lassen.

Zu der Grubenkatastrophe in Südafrika. Wie aus Johannesburg gemeldet wird, ist es bei dem Mienenunglück auf der Mienengrube „Brimrose“ durch das selbstmitleidige Vorgehen der Rettungsmannschaften gelungen, von den 200 lebendig begrabenen Bergleuten 160 zu retten. Unter den am Tageslicht Befördernden befanden sich viele Schwerverletzte.

Gerichtshalle.

§§ Berlin. Das Oberverwaltungsgericht erledigte nunmehr einen Rechtsstreit, den der Magistat Th. N. zu Dortmund gegen den Magistrat von

zu können. Er war bereits dreimal die Mietersätze schuldig geblieben, allen dieser Umständen die Mietersätze nachzuholen. Der 1. Januar fand bei der fröhlichen Alphonse, seinem Hausknecht, einem alten Gerichtsdiener, der durch das Unglück und die Geldnot seiner Landbesitzer gezwungen war, als Mietbesitzerqualifikation eine Wirtshaus zu übernehmen. Auf dem Krühen las man: „Alphonse Allais, Sprenglingfabrikant.“ Zu gleicher Zeit tapazierte Allais sein Zimmer mit großen Plakaten: „Nachen streng verboten.“ Dann legte er ein großes Blatt weißes Papier auf die Mitte seines Tisches und schüttete darauf ein Pfund Stärkemehl. Seelenruhig harrte er nun da, was kommen sollte. Es dauerte auch nicht lange. Einem einzigen Morgens hörte Allais die alte Kruppe unter den gewöhnlichen Tritten des alten Allais“ knarren. Der Herr des Hauses kam selbst, um endlich die Miete zu erhalten. Die Glode tönt, der Hausknecht tritt ein, glücklicherweise mit einer Zigarre im Munde. Wie ein Tiger fängt sich Allais mit ansehnlicher Miene an den unwillkommenen Besucher, entsetzt ihn in wilder Weise die Zigarre und schreut ihm die Zeyne hinunter, dann lehnt er, wie von der Aufregung übermächtig, atemlos an der Wand und weist nur stumm mit dem Finger auf die Plakate „Nachen streng verboten.“ Verblüfft fragt der Hausknecht: „Aber warum diese Mienverbote?“ — „Aber um Gotteswillen, Sie Magistatensucht, wenn ein einziger wüßiger kleiner Zeit Ihrer Zigaretten auf dieses „Sprengling“ gefallen wäre, Menschenkind, dieses Sprengling! Wir alle miteinander, Sie, Ihr Haus, das ganze Viertel wären in die Luft geflogen.“ Der Herr ist zu erstarren: der Hausknecht bezieht sich, möglichst schnell einen to gefälligen Mieter los zu werden, er erfährt ihm die maßgebende Miete unter der Bedingung, sofort auszuziehen, und er war dem kitzigen Humoristen von Herzen dankbar, als Alphonse sich schließlich bereit erklärte, sofort seine Stiebtüren zu packen.

Die reichsten Indianer der Welt.

Die reichsten Indianer der Welt sind nach einem Bericht des Gouverneurs von Chaco die Chocomas, von denen im Staate nahezu 23 000 Stammesangehörige gezählt werden, unter ihnen 9000 reinblütige Indianer. Nach den Schätzungen der Steuerbehörde entfällt durchschnittlich auf jeden Chocoma ein Vermögen von rund 20 000 Tl., die teils bar vorhanden sind, von den künftigen Indianern in gewinnbringenden Unternehmungen angetan. Die Chocomas sind nach den Berichten des Gouverneurs Leute die am weitesten fortgeschrittenen Indianer Amerikas. Sie haben sich glücklicherweise der Kultur erwehrt, die Volkstracht der anderen roten Stämme getragen haben, haben sich bis zu einem gewissen Grade den Lebensverhältnissen moderner Kultur angepaßt. Trotzdem die Zahl der reinblütigen Chocomas immer mehr zurück. Es ist nur eine Frage der Zeit, wann die letzten reinen Abkömmlinge ihres Stammes ausgeblüht sein werden; in einem Vierteljahrhundert wird es voraussichtlich nur noch wenige geben, während die mächtigsten Angehörigen des Stammes sich gelohnt weiter anzupassen. Es scheint, als ob der reinblütige Indianer sich dem zivilisierten Leben immer weniger anpassen vermag, er an die Freiheit der Wälder gewöhnte Leute sieht darin und stirbt. Lehrsich ist die Tatsache, daß die Chocoma-Indianer sich rege an dem staatsbürgerlichen Leben beteiligen, sich für die Verwaltung lebhaft interessieren, die politischen Entscheidungen verfolgen und von den ihnen angebotenen Vorteilen in immer wachsendem Maße Gebrauch machen.

Dortum haben der Ausbaubau der Minierwerke angefangen. Nachdem der Eigentümer Th. N. ohne Erfolg Einspruch erhoben hatte, trennte er Klage beim Bezirksausläß an. Der Bezirksausläß wies jedoch die Klage als unbegründet zurück. Gegen diese Entscheidung machte Th. N. Revision beim Oberverwaltungsgericht an, er machte aber den Fehler, den schon viele Personen gemacht haben, er unterließ es, die Revision zu rechtfertigen. Die Rechtfertigung ging erst nach Ablauf von drei Jahren ein. Das Oberverwaltungsgericht erkannte dabei auf Zurückweisung der Revision. Die Revision wies innerhalb einer Frist nicht nur an, sondern auch geschicklich werden. Die Rechtfertigung brauchte nicht besonders lang und schwierig zu sein; es genügt unter Umständen ein einziger Satz.

Wie Alphonse Allais keine Miete zahlte.

Eine lustige Erinnerung an den vor einigen Jahren dahingegangenen berühmten französischen Kunstschriftsteller Alphonse Allais erzählt Leon Le Clerc in der Revue politique et littéraire. Durch einen unglücklichen Einfall brachte er der lachende Philosoph sogar dahin, seinem gestrichelten Hauswirt die Miete schuldig bleiben

„Damals lag eine Notwendigkeit vor, Herr Doktor, die mich einfach zwang, meine Pflicht zu erfüllen; heute aber vermag ich von einer solchen Notwendigkeit nichts zu erfahren.“

„Nun ja — es ist natürlich ganz und gar Ihre Sache, wie Sie darüber denken, und es wird niemand einfallen, Sie zu zwingen. Aber ich gehe Ihnen offen, daß Sie mich durch Ihre Weigerung in eine recht fatale Lage bringen.“

„Sie, Herr Doktor? Und inwiefern?“

„Ich habe mich Herrn Holthoff gegenüber damit verpflichtet, daß Sie kommen werden.“

„Eine solche Verpflichtung hätten Sie nicht übernehmen sollen, und es ist mir ein wenig in Entsetzen, daß Sie's getan. Hatte ich denn nicht auf das eindringlichste gebeten, daß mein Anteil an ihrer Behandlung dem Fräulein Holthoff für immer ein Geheimnis bleibe? Wie hätte ich von einem solchen Geheimnis noch länger die Rede sein, wenn man mich jetzt zu ihr führte?“

„Ah, wenn es nur das ist! Meine Patientin weiß sehr gut, wenn sie die Erhaltung ihres Augenlichts zu danken hat.“

Gernsdorffs Brauen setzen sich zusammen. Mit taumelndem Unwillen sagte er:

„Man glaube alle, meine Wünsche nicht weiter berücksichtigen zu müssen? Nun, ein Mensch in meiner Lage hat wohl kein Recht, sich darüber zu beklagen.“

„Doch, Sie hätten doch alle Arbeit damit gemacht, wenn einer von uns den Rerätrier gemacht hätte. Aber das ist nicht der Fall gewesen. Fräulein Holthoff hat Sie eben erkannt und zwar mit aller Bestimmtheit.“

die Willensstärke und die Beharrlichkeit noch nicht, deren das Kind fähig ist. Wollen Sie mich meine Eise kennen lehren, Holthoff? Aber hier handelt sich's doch um schmerzlichen Fall um eine phantastische Mädchenzimmer für ein selbsterziehendes Ideal. In ihrer Vorstellung lebt nur der Gernsdorff, dem sie in den Sälen der Hauptstadt begegnet ist, und das war ein ganz andere, als der Mann im Sträflingskleid, den sie jetzt wiedersehen. Die erste Eise eines jungen Mädchens nähert sich fast ausschließlich von Millionen, und keine Einbildungskraft ist hart genug, um die Sammelergänzung eines kurzgeordneten Gegenstandes, auf dessen Nützlich das Jungfräulein keinen unvertretbaren Stempel aufgedrückt hat, in eine fräuleinliche Lebensaufstellung zu verwandeln. Aber dort, wo es ist, es ist kein Wagnis, das Sie mit dem Gewahren ihrer Begegnung unternehmen.“

Die letzten Ausführungen dieses seelenhungrigen Doktors hatten überzeugender als alle vorausgegangenen Überredungsversuche gewirkt; Holthoff machte wohl noch einige Einwendungen, aber es geschah kaum zu einem andern Zweck, als um einer Nachsicht den Schein der Schwäche zu nehmen. Als kränkelnder sich verabschiedete, hatte er des Direktors festes Versprechen, daß er Gernsdorff noch heute persönlich einladen würde, sich durch den Augenarzt von der Wirkung seines operativen Eingriffes zu überzeugen.

Aber der arme Doktor betragte seine Mission damit als um nicht erfüllt. Auf Grund einer Erklärung, die ihm Direktor Holthoff

hoff als dem Arzt der Unikat ein für allemal erteilt hatte, ließ er sich noch in der nämlichen Stunde die Patientin von Nummer 113 öffnen; und nach einer Begrüßung, die von keiner Seite so unbetragen und herzlich war, als gäbe es gar keinen gesellschaftlichen Unterschied zwischen ihm und dem Sträfling, steuerte er nach seiner Gemüthsart geradeswegs auf den Zweck seines Besuchs los.

„Ich bin gekommen, weil ich Sie daran vorerzählen möchte, daß Sie heute noch dem Direktor Holthoff bei sich sehen werden. Zwar hat der Erfolg Ihrer meisterhaft ausgeführten Operation alle Erwartungen übertraffen, und die Abheilung der fränkischen Erscheinungen ist bis jetzt eine normale gewesen; aber Sie begreifen, daß sowohl die Patientin, wie ihr beider Vater, den Wunsch hegen, diese erfreulichen Tatsache auch von Ihnen bestätigt zu hören. Natürlich werden Sie solchen Wunsch ohne weiteres willfahren — nicht wahr?“

Aber der Gefangene, der seine mechanische Strahlungsarbeit taum auf eine halbe Minute unterbrochen hatte, erwiderte ruhig:

„Nein! Und Sie werden mich zu Dank verpflichtet, wenn Sie den Direktor in meinem Namen bitten, nicht auf meinem Verlangen zu bestehen.“

Doktor Kränkelner, der trotz seines eiferigen Hergens zu Zeiten auch ein wenig Schamplieren nicht verdammt, stellte sich sehr erstaunt.

„Wie? Sie können eine so geringfügige Gefährdung vermeiden, nachdem Sie doch unbedingt bereit zu sein, hundertmal Großes und Schweres zu tun?“

Invalidenversicherung.

Revison der Quittungsarten.

Unter Hinweis auf die vom Vorstande der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt erlassenen Kontrollvorschriften vom 22. April 1904 wird bekannt gemacht, daß der Unterzeichnete die Entrichtung der Beiträge am **Donnerstag, den 16. November 1911** von **vormittags 8 Uhr** in dem **Stadtbezirke Kemberg** kontrollieren wird.

Zu diesem Zwecke sind die Quittungsarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienst- und Arbeitsbücher, Lohnlisten sowie Krankentafelenausweise, die ergehen, zu welcher Klasse jeder der Versicherten steuer, in den Geschäftsräumen, sonst in der Wohnung, bereit zu halten.

Sowohl Arbeitgeber wie auch beschäftigungslose Versicherte haben bei der Revison anwesend zu sein. Können sie sich nicht durch eine erwachsene, mit den Arbeits- und Wohnverhältnissen der Versicherten vertraute Person vertreten lassen, so haben sie die Quittungsarten **spätestens am Revisionsstage bis 9 Uhr vormittags bei der Polizeiverwaltung in Kemberg** niederzulegen.

Wittenberg, den 11. November 1911.

Der Kontrollbeamte der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt, Kobersich.

Wird veröffentlicht:

Kemberg, den 13. November 1911.

Der Magistrat. Dr. Scheffer.

Brennholz=Auktion

Forstrevier Reinharz

Montag, den 20. November cr., von vorm. 10 Uhr ab sollen im **Wienischen Gasthof** in Reinharz aus dem vorjährigen Einschlag **Sagen 25**

45 Smoot tief, Reißig II

aus Teil. Windmühlen-Schäferberg und Forstort Großwig

4 rm Knüppel und

180 Langhaufen

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Weidel, Revierförster

Weihnachts-Prämie

für die

Leser unseres Blattes.



Allesteins Bürgerliches Kochbuch.

Neu bearbeitete und vermehrte Auflage. 640 Seiten Text mit zirka 1600 Rezepten etc. und 8 Tafeln Abbildungen. Mit einer Erklärung aller praktischen Ausdrücke und Fremdwörter, zahlreicher Anleitungen für Wirtschaft und Haus, sowie einer Tabelle der in jedem Monat vorkommend. Fleischsorten, Fischen, Gemüse etc. Preis sehr elegant gebunden **nur Mk. 2.-** zuzüglich 30 Pfg. Porto gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Original-Einbanddecke.

Zu beziehen durch die Expedition dieses Blattes.

Gardinenstangen

Tischlampen
Küchenslampen
Hand- u. Sturmlaternen
Nachtlichter
Dochter in allen Breiten
Cylinder in allen Größen

Juggardineinrichtungen

Lampenschirme in allen Größen
Holzplatten
Besen und Bürsten
Wäschereien
Waschmaschinen
Weinmaschinen
Waschbretter
Kaffeesmühlen
Messer und Gabeln
Nachtlichter
Spiegel, Wandbilder
Rückstufen
Waschtische

Emaill- und Eisenwaren in größter Auswahl empfiehlt **J. G. Glanbig**

Zigarrenbentel

in verschiedenen Qualitäten und Preislagen
mit und ohne Zigarettenaufwand

liefert in kürzester Zeit **Richard Arnold, Buchdruckerei.**

Prima Golpaer Britetts

haben stets auf Lager und gebe selbige pro Ztr. mit 52 Pf. ab Wagon ab **Otto Möbins, Bergwik**

Sehr gutes, fast neues Pianino

zu vermieten oder zu verkaufen. Zu erste. in der Exped. d. Ztg. oder bei **M. Th. Stenlich, Wittenberg.**

Dr. Hammelfleisch

empfiehlt **Ernst Richter**

Nehme **Fleisch** und **Wurst** zum Räuchern an und empfehle **frisches Buchschmalz** Pfund 50 Pf. **Richard Müller**

Alle Sorten **beste Därme** sind wieder eingetroffen und empfiehlt billigt **H. Krausemann** Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung

Heute

frisch eingetroffen:

feinste englische Fettbücklinge ger. Seelachs - : ff. Lachsgeringe Gratheringe 8 und 4 Liter-Dosen Nalhmops - : ruff. Sardinen Stettiner Fettgeringe 3 St. 10 Pf. Schneidegeringe Dugend 10 Pf. jaure Gurten, Sardellen ff. Salsgeringe Stück vor 5 Pf. an empfiehlt **Schneiders Fischgeschäft**

Defen

mit und ohne Kofeinrichtung, Ofenrohre und Kniee in allen Weiten Ofenringe für alle Systeme passend Roste und Türen in jeder Größe Kohlenlöcher und -Haken, Ofenvorsetzer empfiehlt in großer Auswahl **Friedrich Heym**

Zuckerhonig

Shrup - Rübenfahst
Mugewürz - Salzig
= Bergamentpapier =
Rum usw. usw. usw.
empfiehlt angelegentlichst **Wilhelm Becker** Kolonialwaren und Drogen

Zum Waschen

empfiehlt alle Sorten Riegel-Seifen, **Seifenpulver** in 1 Pf. und 1/2 Pf. Paketen. **Persil, Soda, Bleichsoda, Blizblauk** noch zu sehr billigen Preisen **C. G. Pfeil**

Dauerbrandöfen

Regulirofen, Kochröhren, Ringplatten Ofenrohre, Ofentee, Kupferne und eiserne Waschtische

elektrische Tisch- u. Hängelampen

empfiehlt billigt **Ernst Hesse**

Kemberg, den 1. November 1911
Kreuzstrasse 13

P. P.

Hierdurch gestatten wir uns die höf. Mitteilung zu machen, dass wir unter der Firma

Paul Richter & Co.

Unternehmung für Tiefbohrungen

am hiesigen Platze ein **Tiefbohr- und Brunnenbaugeschäft** eröffnet haben und bieten unsere Dienste für alle in dieses Fach schlagenden Arbeiten hiermit ganz ergebenst an, speziell machen wir die geehrte Einwohnerschaft von Kemberg und Umgegend auf unsere **Brunnenbauabteilung** aufmerksam; wir übernehmen die Ausführung von Bohrungen nach Wasser und das Setzen von **Filter- und Abessstainerbrunnen** bei billigster Preisberechnung unter weitgehendster Garantie

Wir bitten, ergebenst, unser Unternehmen durch Ueberweisung Ihrer geschätzten Aufträge gütigst unterstützen zu wollen, prompter und sachgemäßer Bedienung dürfen Sie sich versichert halten. Hochachtungsvoll

Paul Richter & Co.
Unternehmung für Tiefbohrungen

Wittenberger Aktienbörse ist das befähmteste und geschmackreinste.

Deutscher **Flotten-Kalender** für 1912 Preis 1 Mark

Köhlers **Deutsch. Kaiser-Kalender** für 1912 Preis 50 Pfennig

Ferner empfehle ich:
Im Luftschiff. Erlebnisse und Abenteuer. Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 1 Mark
Deutschlands Flotte im Kampf. Mit 4 Illustrationsbeilagen und vielen Abbildungen im Text. Preis 1 Mark
Der Untergang Se. Maj. Kanonenboot Itis. Preis 50 Pfennig
Köhler's illust. 25 Pf. Bibliothek interessanter Erzählungen.
Richard Arnold Buchdruckerei, Kemberg

Universitäts-Dozent em. **Dr. Dr. F. u. K. Freytag** Einziger Joharzt in Torgau **Leipzigerstrasse 4** Sprechstunde 9-1, 3-6

Juristisches Blatt
Klage, Einpruch, Zwangsvollstreckungsscheine, Zahlungsbefehle, Grundbuch, Vormundschaftsberichte, Testament, Verwaltungen vor dem Schöffengericht, Konten- u. Zwangsversteigerungsanträge.
Mittwoch u. Freitag vorm. in **Raumanns Restaurant** Lehmann, Landgerichts-Ref. a. D.
Bringe meine

Waschmaschinenfabrik
in empfehlende Erinnerung **Frau Mag Richter** Rottkerstraße 121

Sie husten nicht
wenn Sie meine **Maltin-Brustbonbons** gebrauchen. Paket 25 Pf. echt bei **Wilh. Dahms**

Hochfein. Zilfiterkäse
Schweizerkäse, Limburgerkäse = **Landkäse** = zu haben bei **Paul Schwarze** Inh.: Herm. Krüger

Hotel Palmbaum
Sonntag, den 19. November

Kirmes
Es label freundl. ein **R. Teller**

Weintraupe
Sonntag, den 19. November
Tanz
wozu freundl. einladet **W. Müller**

* * * Suhn's Kaffee mit dem Kronensiegel ist der beste. * * *

Internationale Hygiene-Ausstellung, Dresden 1911
Auf dieser Ausstellung wurde uns in Würdigung der hygienisch wertvollen Eigenschaften des von uns hergestellten selbsttätigen, gleichzeitig desinfizierenden Waschmittels

Persil die goldene Medaille

zuerkannt **Henkel & Co., Düsseldorf**, Fabrikanten auch der beliebtesten Henkel's Bleich-Soda

Die Schaufenster zeigen es, wie leistungsfähig und billig **Paul Elstermann, Uhrmacher** ist.

Redaktion, Druck und Verlag von **Richard Arnold, Kemberg.** - Fernsprecher No. 3